



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

d) Lichtenberg in Briefen an seinen Bruder Ludwig Christian

*Mitgeteilt von Wiard Hinrichs*

Aus dem einst umfangreichen Briefwechsel von Ludwig Christian Lichtenberg (1739-1812) verwahrt die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 99 Briefe von 31 Korrespondenten unter der Signatur Cod. Ms. philos. 160 f. Die 1961 aus dem Besitz von Landrat a. D. Georg Lichtenberg in Detmold erworbenen Briefe bilden den Rest eines vormals jedenfalls erheblich größeren Bestandes in Familienbesitz. Eine beiliegende ältere Liste nennt neben 24 überlieferten Korrespondenten, meist aus den Anfangsbuchstaben R bis W des Nachnamenalphabets, 41 weitere, heute fehlende Absender; wir dürfen also mit dem anderthalbfachen oder sogar doppelten Umfang an Verlusten rechnen.

Die überlieferten Briefe und die übrigen identifizierbaren Korrespondenten zeugen von der Reichweite der wissenschaftlichen Interessen des Gothaer Archivars im Fach der Diplomatie, seinem Eifer als physikalischer Dilettant und Herausgeber des „Magazins für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte“ und den am Hof gepflegten Neigungen. Eine Edition dieser Briefe, von denen bisher nur der kleinste Teil gedruckt vorliegt, wird von mir vorbereitet. Hier folgen die auf Georg Christoph Lichtenberg bezüglichen Stellen; dabei sind, wie bei den vorstehenden Exzerpten auch, alle Grußformeln übergangen und die Datierung vereinheitlicht.

Maximilian Graf von Lamberg an Ludwig Christian Lichtenberg

Brünn, 22. 1. 1781

P. S. Herr v. Lichtenberg in Göttingen hat in seinem Magazin von einer Erfindung des HE. Boltons in London meldung gethan alle mit Dinte geschriebene Blätter, vermittelst Vitriol säuern getränktem Papiers abzudrucken. Könnten mir Ewr. HochEdelgeb. nicht darüber des ehesten ein näheres Licht, geben? Ich bin in allen vorkommenden Fällen gleichen Erbietens, und werde für diese Gefälligkeit sehr verbunden bleiben. Adieu!

Apostille

Herr von Kästner in Göttingen habe vor bereits drey monath Ein Diplome Hessen Homburgscher Gesellschaft zu überschiken die Ehre gehabt, noch aber nicht das geringste Zeichen seiner genehmigung darüber erhalten.

Solte ich dem HE. von Lichtenberg in Göttingen mit einem Diplome gedachter Gesellschaft bedienen können, so befehlen sie ich werde es besorgen.<sup>1</sup>

(Nr. 8)

Maximilian Graf von Lamberg an Ludwig Christian Lichtenberg

Brünn, 5. 11. 1781

Je comence pas vous faire tenir une plaisante experience à la quelle le Pere Gasner fameux imposteur du 18<sup>me</sup> siecle à donné prise.<sup>2</sup> Vous avez sans doute la diss. de M. de Lichtenberg de Göttingen (de methodo fluid. Elect. investigandi)<sup>3</sup> un grand Phisicien de nos jour qui s'étoit egayé des cures du Thaumaturge, a fait sur la nou-

velle experience de Lichtenberg le portrait dont ci joint la description. je serois charmé si cette petite cédule pouvait trouver une place dans votre magazin.

(Nr. 11)

Samuel Thomas Soemmerring an Ludwig Christian Lichtenberg

Mainz, 20. 11. 1786

Ich empfehle mich Ihrer Gewogenheit, in der Hoffnung, als ein besondrer Freund Ihrer beiden HE. Brüder<sup>4</sup> Ihnen nicht ganz unbekannt zu seyn.

(Nr. 57)

Karl Felix Seyffer an Ludwig Christian Lichtenberg

Göttingen, 25. 2. 1799

Sie werden schon verehrtester Freund, von Dieterich am lezten Sonnabend, und heute Briefe erhalten haben.<sup>5</sup> Ich will also weder von Ihrer zerschlagenen Empfindung noch von mir reden, was ich verlohren habe und was ich fühle. Ich will nur auf die Bitte der Frau Hofräthin hin, den Wunsch und die Bitte vortragen, daß, wo sie es nur irgend möglich machen können, daß Sie sich entschließen selbst hieher zu kommen. Es sind so viele Papiere, vollendete und unvollendete Abhandlungen, die und deren Werth niemand so sehr als Ew. Wolgeboren beurtheilen können. Die arme Frau und Kinder haben keinen Rath, keinen Beistand, auf den sie das Vertrauen so ganz mit solcher Zuversicht als auf Sie setzen können. Ich setze weitere Gründe nicht hinzu, bey einem Manne von so edlem Herzen und so grossen umfassenden Kenntnissen würde es unbescheidenheit oder Selbstweisheit seyn, dies näher auseinander zu setzen. Ich beschwöre Sie bey der Liebe bey der brüderlichen Liebe und bey Ihrem edlen Herzen, der Frau und den Kindern Ihres mir ewig unvergeßlichen Bruders zu Hülfe zu kommen. Ihm hatte ich mein ganzes Glück zu verdanken,<sup>6</sup> seinem grossen göttlichen Geiste, und seinem edelsten Herzen die seligsten Stunden meines Lebens. Dieser Verehrung, und der Überzeugung in mir, daß Sie dem Geist und dem Herzen nach, nicht nur dem Blute nach, ein Bruder dieses grossen Mannes sind, schreiben Sie es zu, daß ich den bitteren Auftrag, hierüber im betrüblichsten meiner Sinne zu schreiben, gerne und mit Zuversicht übernahm.

(Nr. 56)

Ludwig Karl Georg Küster an Ludwig Christian Lichtenberg

Darmstadt, 10. 3. 1799

Der Tod dero verehrungswürdigen Herrn Bruders erregte bei mir, so wie bei den meinigen, die lebhaftesten Gefühle der Traurigkeit. Aus mehr als einer Rücksicht ist dieser Tod uns schmerzhaft: Meine Schwester die sich Ihnen mit Ihrem [!] Sohn gehorsamst empfiehlt, sieht ihre grosen Hofnungen dadurch zernichtet, die ihre mütterlichen Sorgen bei der academischen Laufbahn ihres Sohns auf den Schutz u das Intresse dieses zärtlichen oncles bauten.<sup>7</sup> Innigst beklagen wir die zurückgelassene Familie und der Gedancke an diese drängt sich jedem andern Gefühl vor, doch nur um es zu vergrösern. Mein Schwager wird tief gerührt von dieser TrauerPost seyn: Er freute sich so sehr bei seiner Rückreise von Berlin sich die Freude in Göttingen zu

verschaffen, die er sich bei der Hinreise in Gotha machte. Er ist nun auf diese allein eingeschränckt[.] Möchte er sie bis in die späteste Zeiten genießen können!

(Nr. 5)

Abraham Gotthelf Kästner an Ludwig Christian Lichtenberg

Göttingen, 11. 5. 1799

Sie bekommen hie im Nahmen der Societät ein Paar Aufsätze, zu denen die Veranlassung herzlich sehr unerwünscht war. Bey der Vorlesung war der ganze Hörsaal voll aufmerksamer und theilnehmender Zuhörer.<sup>8</sup> Von dem meinigen lege ich einige Exemplare zur beliebigen Vertheilung bey, eins wünschte ich dem HE. Consistorialrath Geißler<sup>9</sup>, meinem vormahligen Zuhörer noch in Leipzig.

[...] Seit Ostern voriges Jahrs hat sich hie ein Leipziger Dr Eck, Sohn des dasigen Professors der Poesie aufgehalten:<sup>10</sup> der hat noch in den Osterferien bey Gatterer die Diplomatie gehört, so wie vorhin bey Lichtenbergen Physik, und wird daran gedenken unter dieser beyden letzten Schülern gewesen zu seyn.

(Nr. 2)

Friedrich Christian Kries an Ludwig Christian Lichtenberg

Gotha, 6. 12. 1808

Ew. Wohlgebohren habe ich die Ehre hierbey verabredtermaaßen die Manuskripte Ihres sel. Bruders zurückzusenden, und sage nochmals meinen innigsten Dank für das Vertrauen, das Sie mir in Behandlung derselben geschenkt haben. Das Geschenk, das Sie mir mit dem Erxlebenischen Compendium als einem Andenken gemacht haben, nehme ich aufs dankbarste an, und behalte das Buch also zurück.<sup>11</sup> Von den zu den Vorlesungen gehörigen Papieren, wovon ich erst einen kleinen Theil bey mir gehabt habe, habe ich bereits dasjenige ausgesucht, was mir näher in Betrachtung gezogen zu werden werth scheint, und das behalte ich noch zurück. Haben Sie die Gewogenheit mir wieder einen Theil der Vorlesungen zu schicken, so will ich sehen, ob wir davon noch einen Gebrauch machen können. Ich hoffe Sie werden alles was ich zurücksende richtig finden.

(Nr. 4)

1 Landgraf Friedrich von Hessen-Homburg hatte Lamberg unter dem 11. 6. 1780 zur Werbung für die Gesellschaft bevollmächtigt; vgl. *Programme de la Société-Patriotique de Hesse-Hombourg, Pour l'encouragement des Connaissances & des Moeurs*. Hombourg-ez-Monts: Imprimerie de la Société-Patriotique, 1777. Ihre Gründungsmitglieder fanden sich vornehmlich im Süden Deutschlands, im Norden war Gottfried Nathan Leske in Leipzig der einzige Gelehrte. Zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit hatte sie am 20. 7. 1776 mit der kgl. schwedischen Patriotischen Gesellschaft die gegenseitige Aufnahme der Mitglieder vereinbart.

2 Johann Joseph Gaßner (1727-1779).

3 *De nova methodo naturam ac motum fluidi electrici investigandi*. In: *Novi Commentaria Soc. Reg. Scient. Gottingensis. Commentationes physicae et mathematicae classis 8* (1778), 168-180 [Jung Nr. 20] und *Super nova methodo naturam ac motum*

- fluidi electrici investigandi*. In: *Commentationes Soc. Reg. Scient. Göttingensis. Classis mathematicae* 1 (1779), 65-79 [Jung Nr. 47], beides gleichzeitig auch separat.
- 4 Neben GCL ist gemeint Friedrich Christian Lichtenberg (1734-1790), seit 1782 Geh. Tribunalrat in Darmstadt.
  - 5 Vom Donnerstag, 21. Februar, und vom Montag, 25. Februar 1799, gedr. Ulrich Joost (Hrsg.): *Der Briefwechsel zwischen Johann Christian Dieterich und Ludwig Christian Lichtenberg*. Göttingen 1984, Nr. 4 u. 5.
  - 6 Seyffer (1762-1821) war nach dem Studium in Tübingen 1789-1804 außerordentlicher Prof. der Astronomie in Göttingen.
  - 7 Johannette Rosine, geb. Küster (1757-1839), seit 1783 verheiratet mit Lichtenbergs Neffen Friedrich August Lichtenberg (1755-1819), der als Gesandter Hessen-Darmstadts in Berlin wirkte. Der Sohn Ludwig Christian Christoph L. nahm sein Studium am 22. 10. 1800 in Gießen auf.
  - 8 Kästners *Elogium Georgii Christophori Lichtenberg* erschien zuerst lat. separat auf einem Bogen Quart bei Dieterich 1799, dann in den *Commentationes Soc. Reg. Scient. Göttingensis* 14 (1800), 1-8. Die dt. Übersetzung in: *Neues Hannoverisches Magazin* 1799, St. 78 u. 79 vom 29. 9. u. 4. 10., Sp. 1145-1266 (so Jung Nr. 3115), moderne Übersetzung bei Wilhelm Ebel (Hrsg.): *Göttinger Universitätsreden aus zwei Jahrhunderten (1737-1934)*. Göttingen 1978, 187-194.
  - 9 Johann Gottfried G. (1726-1800), stud. theol. in Leipzig 1744, M. A. 1748, Konrektor 1751, Rektor des Gymnasiums in Gotha 1768, Kirchenrat 1772, Rektor in Schulpforta 1779, Hofrat und Bibliotheksdirektor in Gotha 1786.
  - 10 Johann Georg Eck (1777-1848), M. A. Leipzig 2. 3. 1797, immatr. Göttingen 21. 4. 1798, dort im Sommersemester 1798 Hörer der Physik-Vorlesung Lichtenbergs (Nr. 53), wohnte bei Färber, Barfüßerstr., im Wintersemester 1798/99 beim Buchhändler Ruprecht, Weender Str., nach längeren Reisen in Skandinavien 1804 außerordentlicher Prof. der Philosophie in Leipzig; Sohn von Johann Georg E. (1745-1808), seit 1780 ordentlicher Prof. in Leipzig, seit 1790 für Poesie. Seine Hörerkarte reproduziert im *Photoin* 4, 1981, 62.
  - 11 Das durchschossene und annotierte Handexemplar der 4. Aufl. der Erxleben'schen *Naturlehre* findet sich heute in der Forschungsbibliothek Gotha (vgl. dazu Horst Zehes Bericht über die Göttinger Arbeitsstelle im Forum vorliegenden Jahrbuchs).